

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Band: 49 (1954)
Heft: 2-3-de

Artikel: Erneuerung des Schlosses Hauptwil im Thurgau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-173497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das einzige Dorfstor der Schweiz beim Eingang zum Schloß Hauptwil, mit einer Uhr von Felix Bachofen, Zürich, 1672.

Erneuerung des Schlosses Hauptwil im Thurgau

Wer, von Bischofszell kommend, auf der Landstraße in das Dorf Hauptwil hineinfährt, gewahrt beim Eingang rechter Hand, auf der ersten niedrigen Stufe des Bischofsberges, überraschend ein hochaufragendes, herrschaftliches Haus. Es ist ein Junkersitz aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, das Schloß Hauptwil. Die Herren von Gonzenbach haben es erbaut. Einer von ihnen, ein guter thurgauischer Demokrat, war Wegbereiter der Aufnahme des Kantons Thurgau als gleichberechtigter Stand der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Jahre 1803.

Das mächtige Gebäude, in der Großform ans spätgotische Giebelhaus anknüpfend, ist in Schmuck und Ausstattung ein bemerkenswerter Vertreter des Frühbarocks auf Thurgauer Boden. Selten und besonders reizvoll ist das über die Land-



*Das erneuerte Haupthaus,
in dem Friedrich Hölderlin
als Gonzenbachscher
Hausmeister wirkte.*

straße sich wölbende Tortürmchen an der Westflanke der Schloßumfriedung. Die seine Wand schmückende Uhr, deren kunstvolles Werk auch heute noch tickt, hat der Zürcher Felix Bachofen im Jahre 1672 eingerichtet.

Schloß Hauptwil spielt auch in der Geistesgeschichte eine bedeutsame Rolle. J. Adam Pupikofer, der Senior der thurgauischen Geschichtsforschung, war Schloßprediger; Annette von Droste-Hülshoff war hin und wieder Gast der Familie; vor allem aber wirkte der unglückliche Friedrich Hölderlin auf Hauptwil als Gonzenbachscher Hausmeister, bevor sein hochfliegender Genius in die Nacht des Irreseins versank.

In der Neuzeit hat Hauptwil ein mannigfaltiges Schicksal erlebt. Zuletzt war es eine verkümmerte Haushaltungsschule, und die Gefahr drohte, daß es unter den Hammer käme. Da gelang es der Thurgauischen Gemeinnützigen Gesellschaft, durch eine Sammlung die nötigen Mittel zu finden, um das Schloß zu kaufen und würdig instandzustellen. Der Thurgauer Heimatschutz leistete aus seinen Taler-geldern einen Beitrag von Fr. 10 000.—, der Schweizer Heimatschutz einen solchen von Fr. 5000.—. Das prächtig erneuerte Haus ist nun zu einem stillen, gediegenen Altersheim geworden.

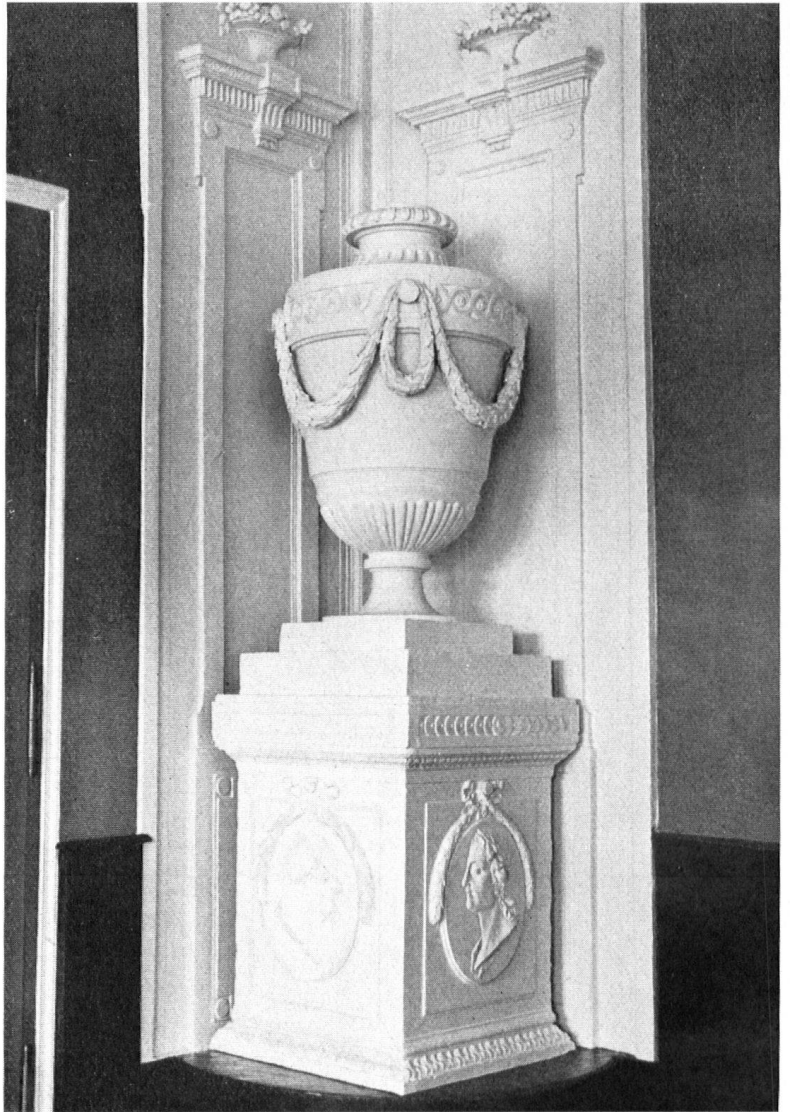


Die Freitreppe des Herrenhauses.



*Der imposante Gang im Erdgeschoß
mit seinen reichen Stukkaturen.*

Schloß Hauptwil. Elegante Schmuckvase in der Form des ausklingenden Louis XVI.



Kunstvoller handgeschmiedeter Türklopfer.

